

Industrial Revolution, Storyline

Umfang und Klassenstufe:

3 Doppelstunden, 8te Klasse

Übersicht

Die Idee des Storyline Ansatzes besteht darin, ein Thema in Form einer zusammenhängenden Geschichte zu bearbeiten. Dabei werden von der Lehrkraft die dramaturgischen Eckpunkte festgelegt und die Details selbstständig von den Lernenden ausgestaltet.

In diesem Projekt sollten sich die Schüler, unterstützt durch die TEE Struktur, schrittweise in die Rolle eines Waisenkindes zur Zeit der Industriellen Revolution in England hineinversetzen. In jeder Stunde gab es ein neues Schlüsselereignis, dass je nach Aufgabenstellung bearbeitet wurde. So erstellten die Schüler z.B. Briefe, kleine Szenen und Interviews.

Lernziele

Für die Entwicklung einer differenzierten Kommunikations- und Diskursfähigkeit wurden folgende Lernziele praktisch umgesetzt.

1. Mündlich
 - a. Rezeption: Die Schüler können in annähernd natürlichem Tempo gesprochene Äußerungen mit bekannter Thematik verstehen.
 - b. Produktion: Die Schüler können Arbeitsergebnisse zusammenhängend und zunehmend frei präsentieren.
2. Schriftlich
 - a. Rezeption: Die Schüler können adaptierten und authentischen Texten mit teilweise unbekanntem Wortmaterial wichtige Informationen entnehmen.
 - b. Produktion: Die Schüler können längere und zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen.
 - c. Interaktion: Die Schüler können längere Briefwechsel zu Themen aus ihrem Erfahrungsbereich in Gang setzen und aufrechterhalten

Ablaufbeschreibung

1. Doppelstunde

In den ersten 45 Minuten erhielten die Lernenden eine Einführung in das Projekt und wurden über die Funktion der TEE-Struktur informiert. Der thematische Einstieg erfolgte über das damalige Grundnahrungsmittel der Arbeiterkinder: „Oatcakes“. In diesem Zusammenhang wurde auf die Lebensumstände und deren gesundheitlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder eingegangen. Um das Wissen zu verarbeiten erhielten die Schüler die Aufgabe, einen Tagebucheintrag aus der Sicht eines Kindes anzufertigen, welches zur Zeit der Industriellen Revolution in einem Waisenhaus lebt. Als inhaltliche Grundlage standen Links zu autobiographischen Berichten ehemaliger Waisenhauskinder zur Verfügung.

2. Doppelstunde

In dieser Stunde ging es um den Verkauf der Waisenhauskinder durch ihren Direktor an eine Mühle. Dort sollten die Kinder als billige Arbeitskräfte eingesetzt werden.

Die Lernenden erhielten die Aufgabe, einen Dialog zwischen den Waisenhauskindern und ihrem Direktor vorzubereiten und später zu präsentieren.

In den folgenden 20 Minuten wurden die Dialoge in den Kleingruppen selbstständig erarbeitet und vor der Klasse präsentiert und ausgewertet. Danach wurde die Storyline fortgesetzt.

Aufgabe war es, einen Brief an die Kinder im Waisenhaus zu schreiben und die Situation in der Mühle zu schildern. Das Briefschreiben erfolgte wahlweise in Einzel- oder Partnerarbeit und wurde als Hausaufgabe fertig gestellt.

3. Doppelstunde

In der dritten Doppelstunde sollten die Kinder einen Fluchtplan aus der Mühle entwickeln, diesen auf Papier skizzieren und anschließen der Klasse zu präsentieren. Die Lernenden wurden dazu aufgefordert, sich an den Fragen und Arbeitsaufträgen in den entsprechenden Knoten der TEE-Struktur zu orientieren. In Gruppen von 4-5 Personen begannen die Schüler zügig mit der Arbeit. Die Fluchtpläne wurden in Form von Landkarten auf Papier gezeichnet und abfotografiert, um später in die TEE-Struktur eingebunden zu werden. Dann präsentierte jeweils 2 Personen der Gruppen ihren Fluchtplan und den Ausgang der Flucht vor der Klasse. Dabei nahmen sie verschiedene Rollen an, wie z.B. die einer Reporterin und eines ehemaligen Waisenhauskindes.

Fazit: Beobachtungen, Empfehlungen

Im Rahmen der Storyline mussten die Schüler ihre Arbeitsergebnisse frei und zusammenhängend präsentieren, gesprochene Äußerungen verstehen, auf der Grundlage von authentischen Texten eigene verfassen und sich auch in Briefform äußern. Damit werden die erforderlichen Kompetenzen der Kommunikations- und Diskursfähigkeit trainiert, wie es im Lehrplan vorgesehen ist.

Allerdings äußerten die Schüler viele kritische Anmerkungen und Fragen zu dem TEE-Programm und dem Storyline-Ansatz, den sie teilweise nicht als „echten“ Unterricht wahrnahmen. Um dieser Skepsis der Schüler zu begegnen und dadurch entstehenden Motivationsverlusten vorzubeugen ist es wichtig, Raum für kritische Fragen bezüglich des Lernens mit dem Computer zu geben. Bei der Arbeit mit der TEE-Struktur funktionierten einige Links nicht. Diese Internetadressen wurden deswegen an die Tafel geschrieben und konnten auch über eine Suchmaschine problemlos wieder geöffnet werden. Um Frustrationen mit Links vorzubeugen, sollten die TEE-Strukturen nach der Implementierung in das schulinterne Netz kontrolliert werden. Außerdem sollten die Links auch in schriftlicher Form vorliegen, damit die Lehrkraft flexibel reagieren und im Notfall die Links oder entsprechenden Suchwörter angeben kann.

Im Rahmen des Storyline- Ansatzes sollen verschiedene Teilkompetenzen wie freies Sprechen und Hörverstehen trainiert werden. Dies kann natürlich nur geschehen, wenn in der Gruppenarbeit auch in der entsprechenden Fremdsprache kommuniziert wird. Dies war aber häufig nicht der Fall. Die Lehrenden sollten während der Stunde deshalb explizit darauf hinweisen, dass die Kommunikation in den Kleingruppen auf Englisch erfolgen soll und dies ggf. auch kontrollieren.

Im Verlauf der Gruppenarbeit war zu beobachten, dass sich nicht alle Lernenden gleich stark an der gemeinsamen Arbeit beteiligten. Es war schwer zu erkennen, welche Personen zusammenarbeiteten, da sie sich nicht zusammen an einen Platz setzten. Die Lehrerin ging die ganze Zeit durch die Klasse und forderte einzelne Personen zum Mitarbeiten auf.

Ein typisches Problem war, dass sich nicht alle Lernenden in der Gruppenarbeit einbrachten und Vorbereitung wie Präsentation nur von einzelnen angefertigt wurden. Wenn man davon ausgeht, dass Lernende mit geringen Kenntnissen sich eher aus der Gruppenarbeit zurückziehen weist diese Lernform nur eine geringe Passung bzgl. der Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler auf.